

## 350 Jahre Altarbibel



„Diese Altarbibel wurde der Evangelischen Kirchengemeinde Dönberg am 12. Mai 1968 übergeben. An diesem Tage fand der erste Gottesdienst in der umgebauten Kirche statt. Zugleich wurde die neue Orgel in den Dienst Gottes und seiner Gemeinde gestellt. Der Ehre Gottes und der Erbauung seiner Gemeinde soll auch dieses persönliche Geschenk dienen. Die Bibel, die vor genau 300 Jahren gedruckt wurde, ist ein sinnfälliges Zeichen dafür, daß Gottes Wort älter ist als der Älteste unter uns und älter als das Kirchengebäude. Dieses Wort sollen wir hören und seinem Ruf folgen – ohne Menschenfurcht und ohne Menschengenäßigkeit.“ (R. Müller, Pfr.)

So lautet die Widmung in unserer Altarbibel, die damit belegt, dass sie in diesem Jahr 350 Jahre alt ist. Und 50 Jahre lang liegt sie nun schon auf dem Altar in unserer Kirche, genauso lange wie die Beckerath-Orgel in unserer Kirche erklingt. Zwei besondere Jubiläen, zwei besondere „Schätze“, zwei besondere Symbole unseres Gottesdienstes, in dem „Wort“ und „Musik“ schon seit je her untrennbar zusammengehören. Predigt und Kirchenmusik bilden im evangelischen Gottesdienst eine besondere Einheit. Schön, dass das so ist. Und schön, dass wir zwei solche Prachtexemplare unser Eigen nennen dürfen.

Dass die Bibel älter ist als jeder lebende Mensch und als jedes Kirchengebäude der Welt, das wissen wir. Das verleiht ihr eine gewisse Autorität, auch, weil sie ja von vielen Menschen als „Wort Gottes“ bezeichnet wird. Und doch ist es auch so, dass wir viele Sätze in ihr finden, die vielen Menschen heutzutage nicht oder nicht mehr gefallen. Dabei heißt es doch schon in der Weihnachtsverkündigung des Engels auf dem Feld bei den Hirten: „...und den Menschen ein Wohlgefallen bzw. bei den Menschen seines Wohlgefallens!“ Bibelworte müssen zunächst in ihrem historischen Kontext gesehen werden, in dem sie entstanden sind. Dann können wir fragen, was sie uns heute noch zu sagen haben. Und ganz ehrlich: Etliche Sätze in der Bibel haben uns heute nicht mehr unbedingt etwas zu sagen, weil sich die Zeiten nun mal geändert haben. Gottes Geist helfe uns, die Stellen in der Bibel voneinander zu unterscheiden! In jedem Fall soll keinem Menschen mehr mit dem „Wort Gottes“ Angst gemacht werden, zumindest nicht in unserer Kirche: „Fürchte dich nicht, glaube nur!“

